

## **Vielvölkerstaat Deutschland ist zweitgrößtes Einwanderungsland weltweit**

***Ohne weitere Zuwanderung würde die Bevölkerungszahl bis 2050 um 30 Millionen zurückgehen***

Hamburg, 29. April 2004 - In Deutschland leben zwölf Millionen Menschen, die nicht hier geboren wurden oder nicht die deutsche Nationalität besitzen: Nur die USA haben eine noch größere Zahl an Zugewanderten. Ohne diesen Zuwachs wäre Deutschland in den letzten 30 Jahren bereits um mehr als fünf Millionen Einwohner geschrumpft. Und ohne zukünftige Immigranten würden in der Bundesrepublik 2050 nur noch 51 Millionen, weitere 50 Jahre später nur noch 24 Millionen Menschen leben, berichtet die Zeitschrift GEO in ihrem aktuellen Heft zum demographischen Wandel in Deutschland.

Da die Bundesrepublik eine der weltweit niedrigsten Geburtenraten hat, sterben alljährlich weit mehr Menschen als geboren werden. Im Jahr 2020 wird dieser Sterbeüberschuss rund 300 000 Menschen im Jahr betragen, 30 Jahre später bereits mehr als eine halbe Million. Doch nach einer Forsa-Umfrage aus dem vergangenen Jahr sind 70 Prozent der Deutschen gegen eine Erhöhung der derzeit bei rund 200 000 liegenden jährlichen Zuwandererzahl. Es sei bisher versäumt worden, der Öffentlichkeit zu vermitteln, dass Deutschland Zuwanderer brauche, wolle es nicht schrumpfen und noch schneller überaltern, heißt es weiter in dem GEO-Bericht. Dabei sei wichtig, besonders die Zuwanderung junger, gut ausgebildeter Ausländer zu fördern, denn seit Ende der 1980er Jahren trügen bereits hier lebende Immigranten nicht mehr zur Sanierung der Sozialkassen bei, sondern belasteten sie. Bei ihrer Integration gebe es vielfach Defizite: Jugendliche der dritten Generation sind in noch stärkerem Maße arbeitslos als jene der zweiten, und sie sprechen häufig auch schlechter Deutsch. Dies führe zunehmend dazu, dass sie in "Parallelwelten" lebten und ihnen die klassischen Aufstiegsmuster über Bildung fremd blieben. Nur wer die Sprachhürde nimmt, so ein OECD-Bericht vom September 2003, hat überhaupt Aussicht auf gute Schulabschlüsse und damit auf eine berufliche Karriere, die wiederum der Gesellschaft nützlich ist.

In der Vergangenheit hatten lediglich Aussiedler einen Anspruch auf Sprachförderung. Im geplanten Zuwanderungsgesetz soll deren zeitlicher Umfang deutlich reduziert werden. Immigranten aus Ländern jenseits der EU-Grenzen sollen dann ihre Deutschkenntnisse bereits mitbringen.

Belegexemplare erbeten.

Für Rückfragen:

Maike Pelikan

GEO Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel: 040/3703-2157, Fax: 040/3703-5683

E-Mail: [pelikan.maike@geo.de](mailto:pelikan.maike@geo.de)

GEO im Internet: [www.GEO.de](http://www.GEO.de)